

Calwer Wochenblatt

N^o 140.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Verkaufsstellen: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Heft für Stadt und Postbezirk; außer Post 12 Pf.

Dienstag, den 5. September 1905.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel. 1.10 incl. Zehrgei. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortbezugspreis 1.20, f. d. sonst. Verfahr. 1.10, Bestellgeb. 20 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Aufstellung eines neuen Orts- agenten der Württembergischen Sparkasse in Althengstett.

Auf Antrag des Vorsteher-Kollegiums der Württembergischen Sparkasse in Stuttgart ist seitens der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins die Agentur der Württembergischen Sparkasse in Althengstett dem Kaufmann Heinrich Ade daselbst übertragen worden.

Calw, 31. August 1905.

K. gem. Oberamt.

Amtmann Rippmann, A.-B. Koss.

Die Gemeindebehörden

werden unter Bezugnahme auf Art. 9 des Gesetzes betr. die Abänderung einiger Bestimmungen der Gesetze über das Volksschulwesen vom 17. Juli 1905 (Reg.-Bl. S. 113) aufgefordert, in aller Eile die Vergebung der künftigen Besorgung des Einheizens der Schulzimmer vorzunehmen und die betreffenden Beschlüsse mittels Protokoll-Ansätzen bis 15. ds. Mts. hieher vorzulegen.

Zu beachten ist, daß die Schullehrer nunmehr weder eine Pflicht zur Übernahme dieses Dienstes, noch ein Anrecht auf Uebertragung desselben haben.

Das Schulholz ist, wenn nichts besonderes in der Kompetenz der Schulstelle darüber enthalten ist, Eigentum der Gemeinde. Das Gesetz gestattet, daß auch fernerhin auf Grund vertragmäßiger Vereinbarung zwischen den Gemeindebehörden und den Lehrern letztere die Heizung übernehmen.

Calw, 2. September 1905.

K. gem. Oberamt in Schulsachen.

Amtmann Rippmann, A.-B. Schmid.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 4. Sept. Der Brückenbau über die Nagold wird nun zur Ausführung kommen. Die Vorarbeiten sind erledigt; auf beiden Nagoldseiten wurden Felsen angetroffen, es ist also ein guter Untergrund für die Fundamente der Brücke vorhanden. Die Brücke soll, wie wir hören, aus Eisenbeton ausgeführt werden und im ganzen auf etwa 40000 M. zu stehen kommen. Genane Ueberschläge über die Kosten sollen den bürgerlichen Kollegien vorgelegt und sodann endgültige Beschlüsse gefaßt werden. Am Freitag fand eine Besichtigung des Geländes durch die bürgerlichen Kollegien in Anwesenheit von Oberbaurat Leibbrand aus Stuttgart statt. In der hierauf sich anschließenden Sitzung der Kollegien wurden nach eingehenden Ausführungen des Sachverständigen die obigen Beschlüsse gefaßt.

* Calw, 4. Sept. Die ungewöhnliche Abkühlung, die seit mehreren Tagen eingetreten ist, und ebenso der Beginn der Schulen hat der Lustsaison in unseren Schwarzwaldorten eine große Abnahme gebracht. Die Lustgäste verlassen den Schwarzwald in Scharen und suchen wieder die traute Heimat auf. Der Verkehr der Touristen, der sonst im September eine starke Zunahme zeigt, beginnt ins Stocken zu geraten. Auf den hinteren Schwarzwaldorten ist besonders die Dehndernte erschwert, die noch lange nicht zu Ende ist. Einige warme Tage werden die Feldarbeiten sehr fördern und auch den Wanderern Mut zu ihren Streifzügen durch den Schwarzwald machen, der gerade im Herbst seine besonderen Reize hat.

S.-V. Calw, 4. Sept. Wenn auch das Wetter gefährlich ausfiel, 24 echte Schwarzwald-

vereinler, darunter 6 Damen, stellten sich gestern morgen doch ein, um auf interessanten Wegen Neuweller, Gaugenwald, Bernack und Altensteig kennen zu lernen. Frohbergmützig wanderte trotz sanften Regens die jugendfrische Gesellschaft aus Calw hinaus, munter gings bei teilweise besserem Wetter durch den „hinteren Wald“ und fröhlich erreichten wir nach 3 Uhr bei mattem Sonnenschein das lieblich gelegene Altensteig. Auch dort ging's im „gelapften und gehobenen“ Grünen Baum unter Anwesenheit verschiedener Altensteiger Vereinsmitglieder recht lebhaft zu und nur zu bald mußten wir auf den Zug, der uns um 9 Uhr wohlbehalten nach Calw zurückbrachte.

* Calw, 4. Sept. Die 35. Wiederkehr des Tages von Sedan ging auch hier nicht ohne Erinnerung vorüber. Morgens erdröhnten Böllerschüsse über das Nagoldtal und die Stadtkapelle ließ in den Straßen patriotische Weisen erschallen. Die Staats- und städtischen Amtsgebäude waren zu Ehren des Tages beslaggt.

* Calw, 4. Sept. Nummer 3 der Blätter aus dem Schwarzwald enthält einen eingehenden Bericht über die Verhandlungen des Ausschusses bei der Hauptversammlung in Altensteig sowie über den Verlauf der Hauptversammlung selbst am 8. Juli 1905 in Altensteig. Der Aufsatz über „Burg Liebenstedt“ hat eine flott geschriebene, sehr interessante Fortsetzung erhalten; ferner berichtet das Blatt über die Gründung eines neuen Bezirksvereins in Javelstein. Bemerkenswert ist weiter, daß der Schwarzwaldverein beabsichtigt, ein Verzeichnis der Sommerfischen in unserem Gebiet herauszugeben. Um die Verhältnisse aus eigener Anschauung kennen zu lernen und eine Grundlage für das Schriftliche zu gewinnen, wird der Vereinsvorsitzende, Schulrat Dr.

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Mit halb verdecktem, aber scharfem Auge hatte er Leo bei den letzten Worten beobachtet. Er sah ihn die Farbe wechseln und bewältigte mühsam sein Triumphgefühl.

„Ich habe ihn endlich!“ jubelte es in ihm. „Ich brauche vorläufig nichts weiter zu wissen! ... Aber trinken Sie doch, Herr v. Wiedenstein! Man rühmt Ihnen nach, Sie seien ein Lebemann! Wie kurz ist uns oft die Spanne Zeit bemessen, die uns zum Genuß unseres Daseins beschieden ist! Ich für meinen Teil habe heute einen frohen Tag, ich werde später Gelegenheit haben, Ihnen zu sagen, warum. Ich bin in sehr lustiger Stimmung und habe alle Ursache, mir zu gratulieren, daß ich das schöne Wien aufgesucht ... Was übrigens den Grafen Sesto und seine Beziehung zu der schönen Frau anbelangt, so beabsichtigt Graf Sesto, Wien zu verlassen und wird Ihnen also nicht mehr im Wege stehen, er hat mich sogar zu dieser Erklärung ausdrücklich ermächtigt. Wie Sie sich zu der schönen Frau nach diesem Zerwürfnis stellen werden, das ist Ihre eigene Sache. Die Frauen, namentlich die reichen und schönen, haben ihre Dauen; ist Graf Sesto fort, so werden Sie Raum und Ruhe haben, das verlorene Feld wieder zu erobern; ich kenne ihn, er überschätzt den Wert der Frauenliebe nicht. Sie können auch meinewegen darauf nachsagen, daß seine flüchtige Beziehung zu ihr nur die Fortsetzung einer in Neapel geschlossenen Bekanntschaft war; ich habe sogar meine Gründe, zu glauben, daß er seit Jahren für eine ganz Andere schwärmt. Aber trinken Sie doch, Herr v. Wiedenstein! Trinken Sie sich Courage und werfen Sie sich der schönen Frau zu Füßen!“

Leo ward sichtbar nicht klug aus Wlenke's sonderbaren Reden; er war geneigt, zu glauben, er wolle ihn zum besten halten, und erhob sich unwillig, als das frugale Dejeuner nun so schnell zu Ende war.

„Ich nehme Ihre Erklärungen als mir von dem Grafen Sesto selbst gegebene an,“ sagte er mit schwerem Geiste. „Was zwischen der Frau v. Rothenhelm und mir besteht, wird er also nicht ferner zu hören wagen?“

„Gewiß nicht, ich gebe Ihnen mein Wort! Aber vergehen Sie“ — er blickte nach seiner Uhr — „mein Freund, dem, wie ich Sie versichern darf, daran liegt, diese Mißbilligkeit beseitigt zu sehen, wird schon meine Mitteilung erwarten, und so —“ er drückte ihm mit der verbindlichsten Miene die Hand — „bleiben wir ja gute Freunde ... Bis auf weiteres!“ sagte er, Leo nachschauend, für sich hinzu und rieb sich vergnügt die Hände, als dieser hinaus war.

„Ein glorioser Gedanke!“ rief er, mit dem Hute auf dem Kopfe im Zimmer stehen bleibend. „Dieser Semlow ist kein Anderer, als der Lable, nach dem wir so lange vergeblich gesucht haben. Er ist's ohne allen Zweifel; ich habe sie also alle Beide und der Alte wird mir nützlich und behilflich sein, denn wir haben ein und dasselbe Interesse ... Und dann ... dann!“ Sein Antlitz strahlte. „Dann, Wlenke, wie steht Du vor Deinem Chef da! Eine glänzende Karriere liegt vor mir! Die Zeitungen werden von meiner Findigkeit, meiner Unermüdblichkeit schreiben, mit der ich Jahre hindurch den dunkelsten Spuren gefolgt bin; meine Ueberzeugung von dem Zusammenhange dieser beiden Verbrechen wird auf's brillianteste gerechtfertigt, sieggetrönt lehre ich heim, um dort die Sache zu Ende zu führen. Ja, nur dort, unter den Augen meiner Vorgesetzten, will und kann ich mein Werk krönen und deshalb muß ich alles auf eigene Hand betreiben, damit Niemand das Verdienst mit mir teile.“

„Zunächst also ...“ Er überlegte, im Zimmer hin und her schreitend ..

Salzmann, eine größere Anzahl in Betracht kommende Orte aufsuchen. Der Würt. Schwarzwaldberein hofft durch sein Vorgehen zur Hebung des Fremdenverkehrs im Schwarzwalde nicht unwesentlich beizutragen. Zum 70. Geburtstag des Volkedichters Christian Wagner in Warmbrunn bringt das Blatt ein Bild des Dichters und ein neues Gedicht. Mitteilungen aus den Bezirksvereinen bilden den Schluß der mit vielen hübschen Bildern ausgestatteten Zeitschrift.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Se. Majestät der König haben am 31. Aug. allergnädigst geruht, den Bahnmeister Schäfer in Weil der Stadt auf Ansuchen nach Leonberg zu versetzen.

Herrenberg, 2. Sept. Auf dem heutigen Wochenmarkt waren zugeführt 278 Stück Milchschweine, Preis pro Paar 40—50 M., 92 Stück Läuferchweine, Preis pro Paar 56—115 M. Verkauf gut.

Stuttgart, 2. Sept. An dem Neubau des Herrn Architekten Bachofer in der Hauptstraße zu Gohlberg führte heute Nachmittag 4 Uhr an der Rück- und Nebenseite die Umfassungsmauer von ca. 12 Meter Länge, 1 1/2 Stock hoch ein. Der Bauarbeiter und 3 auf dem Gerüst befindliche Maurer, welche mitabstürzten, wurden verletzt, darunter ein Maurer, der innerliche Verletzungen erlitten haben dürfte, anscheinend schwer. Die vermutliche Ursache des Unfalls dürfte zu rasches Bauen sein, indem der Mörzel noch nicht vollständig abgebunden war und somit das Mauerwerk noch keinen genügend harten Verband hatte.

Stuttgart, 2. Sept. (Wochenmarkt.) Auf dem Großmarkt waren heute als Neuheit Trauben aus der Umgegend zugeführt. Man verlangte für das Pfund 40 und 45 J. Im übrigen kosteten Zwetschgen 10—12 J., Preiselbeeren 28 bis 30 J., Brombeeren 15 J., Birnen 8—20 J., Äpfel 12—20 J., Pfirsiche 30—50 J., französ. Trauben 18 J. das Pfund. Einmachgurken kosteten 10 J. per 100 Stück. Bohnen sind im Preis gestiegen. Während man vor 14 Tagen 6 und 8 J. für das Pfund verlangte, verkaufte man heute das Pfund zu 12 und 14 J. Im Einzelverkauf war Obst durchschnittlich um 5 J. teurer. Der Gemüsemarkt verzeichnete Salatgurken zu 10—15 J., Blumenkohl zu 20—35 J., Blattsalat zu 15—30 J., Wirsing zu 10—15 J., Endivien zu 5—8 J. das Stück. Tomaten kosteten 7—12 J. das Pfund. Auf dem Viktualienmarkt kostete saure Butter 1.10—1.15 M., süße Butter 1.30 M., 1 Ei 7 J., 1 Pfd. Kartoffeln 4—6 J. — Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 700 Str., Preis 2.20 bis 2.30 M. per Str. — Kranmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 1800 Stück, Preis 18 bis 22 M. für 100 Stück. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 300 Str., Preis 5—6 M. per Zentner.

Stuttgart, 2. Sept. In einem Hause der Büchsenstraße ist gestern Abend einem Kind auf der Haustreppe eine Erdölampfe entfallen, und hat das ausgeströmte Erdöl Feuer gefangen, welches die Mutter des Kindes löschen wollte. Hierbei gerieten deren Kleider in Brand und hat die Frau erhebliche Brandwunden davongetragen. Ein auf der Straße vorbeigehender Käufer hat die brennenden Kleider gelöscht und geringe Brandwunden erlitten.

Heilbronn a. N., 30. Aug. (Ledermarkt). Die Zufuhren betragen ca. 35 000 kg, wohl deshalb so wenig, weil vieles an den Fabrikationsplätzen selber schon vor dem Markte gekauft wurde. Die Zufuhr wurde bis auf ca. 5000 kg rasch verkauft. Sehr begehrt waren leichte Wild- oberleder und Ia. Sohlleder, so daß der zugeführte Vorrat nicht genügte. Die Preise der verschiedenen Lederarten sind bedeutend gestiegen, doch stehen die Preise der fertigen Ware immer noch nicht im richtigen Verhältnis zu den hohen Preisen der rohen Häute. Es wurden verkauft und amlich vermogen: Sohl- und Bacheleder 6 461 kg, Rind- und Wild- oberleder 21 689 kg, Zengleder 1 228,5 kg, Kalbleder 1 042 kg, zus. 30 420 kg mit einem Gesamtumsatz incl. Schafleder und Rohware von 107 500 M. Der nächste Ledermarkt findet am Dienstag, den 3. Okt. 1905, hier statt. Bemerkenswert ist, daß schon vor dem Markte ohne Kosten Leder eingelagert werden kann.

Heidenheim, 3. Sept. Die hies. Handelskammer sprach sich betriebs der Neuordnung der gewerblichen Fortbildungsschulen für Einführung des Schulzwangs, des Tagesunterrichts, für 3jähr. Dauer mit 240—280 Stunden im Jahr, wie auch für die staatliche Anstellung von Gewerbelehrern, aber nur bei spezifisch gewerblichen Fächern aus. — Nach dem deutsch-österreichischen Handelsvertrag wird bei Ausfuhr von im Inland zu Malz verarbeiteter ausländischer Gerste nicht der volle Wert des bei der Einfuhr bezahlten Zolles mit 4 M. für Malzgerste, sondern nur der geringere Zoll mit 1.30 M. für Futtergerste zurückerstattet. Die Bestrebungen der hiedurch geschädigten Malzindustrie auf volle Rückerstattung sind zu unterstützen. — Die Kammer ist gegen die Herstellung von Banknoten à 50 und 20 M.

Röln, 2. Sept. Gestern Abend gegen 6 Uhr erfolgte im Keller eines Materialien- und Farbwarengeschäfts in der Meyerstraße eine schwere Petroleum-Explosion. Von drei im Keller beschäftigten jungen Leuten fand einer den Tod durch Erstickung, der zweite wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht und nur dem dritten gelang es noch rechtzeitig aus dem Keller zu entkommen. — Aus Eifer sucht feuerte gestern ein Kellner im Stadtpark ein Mädchen vier Revolverkugeln ab. Das Mädchen wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Täter, der sich darauf selbst zu erschließen versuchte, erlitt nur leichte Verletzungen. Er wurde ins Gefängnis eingeliefert.

Berlin, 2. Sept. In letzter Stunde ist die Herbstparade des Gardekorps, die am heutigen Sonnabend stattfinden sollte, abgesagt worden. Die schlechte Witterung dürfte den Grund dafür bilden. — Im Neuen Palais zu Potsdam fand gestern Abend zu Ehren der Anwesenheit des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha eine Tafel statt.

Berlin, 2. Sept. In einem Interview erklärte Graf Bögen dem Korrespondenten des Lokalanzeigers in Dar es Salam Folgendes über die Ursachen des Aufstandes in Ostafrika: Es steht zweifellos fest, daß die unmittelbare Veranlassung der Unruhen in dem Aufleben des alten heidnischen Schlangenkultus zu suchen sei. Die Zauberer, die ihre Macht schwinden sehen, predigen, daß das Volk durch Rückkehr zum alten Kultus sich befreien werde. Auch diesmal waren die Ratumbirger der Herd des Aufstandes. Augenblicklich sind nur die Bezirke Kilwa und Mohore, deren landeskundige Amtsmänner leider gerade auf Heimaturlaub sind, sowie Lindi unruhig. Diese will der Gouverneur, sobald Verstärkungen eintreffen, im Zaume halten.

Danzig, 2. Sept. Gestern Nachmittag erwiederten zunächst der Oberwerftdirektor und der Festungskommandant den Besuch des Admirals Wilson auf dessen Flaggschiff, einige Stunden später Oberbürgermeister Ehlers mit dem Bürgermeister Trampe. Wilson empfing die Herren konziliant aber frei von übergroßer Höflichkeit. Er machte auf alle einen sympathischen Eindruck. Von 2 Uhr an konnten die englischen Schiffe besichtigt werden.

London, 2. Sept. Von kompetenter Stelle wird bestätigt, daß das neue auf 10 Jahre abgeschlossene Schutz- und Trughündnis zwischen England und Japan tatsächlich die Bestimmung enthält, daß England und Japan sich gegenseitig verpflichten, den Status quo in ganz Asien gegen Jedermann aufrecht zu erhalten. Die Veröffentlichung dieses Vertrages soll unmittelbar nach Unterzeichnung des Portsmouther Friedensvertrages erfolgen.

London, 2. Sept. Der Expresszug von London nach Cromer entgleiste gestern, als er mit voller Geschwindigkeit durch den Bahnhof Wilham fuhr. Die Wagen zertrümmerten das Bahnhofsgebäude und wurden selbst vollständig demoliert. 10 Tote und 20 Verwundete wurden aus den Trümmern hervorgezogen, die bald darauf Feuer fingen. Im Bahnhofsgebäude wurde der Gepäckaufseher getötet. Zwei Fahkartenvendekäufer wurden unter den Trümmern begraben, doch lebend hervorgeholt.

Petersburg, 2. Sept. Der Petersburger Tel.-Ag. ist von dem dem Minister Witte als Beirat für die Finanzfrage beigegebenen Geheimrat Schepow in Telegramm aus Portsmouth zugegangen dem zufolge alle Gerüchte über irgendwelche direkte oder markierte Geldentschädigung an Japan durchaus

Zunächst muß ich mich dieses sogenannten und aus mir unbekanntem Gründen renitenten Semlow verschern. Ich gehe zu ihm unter dem Vorwande, die flüchtig angeknüpfte Bekanntschaft fortzusetzen; ich komme um ihm zu sagen, daß ich Herrn von Wiedenstein von ihm gesprochen habe. Dann berühre ich das Verhältnis desselben zu einer Frau von Rothensheim und sage ihm, die Leidenschaft für diese schöne Frau beherrsche den jungen Mann in dem Grade, daß man ihn entschuldigen müsse, wenn er für anderes keinen Sinn habe; bei der Gelegenheit wird der alte Mann mir von seiner Bekanntschaft mit der schönen Afra sprechen und das Uebrige findet sich. Aber jedes Ausschicken muß vermieden werden! Der Kommissionär des Hotels soll mir einen zuverlässigen Mann verschaffen, der unmerkbar die Villa im Auge zu behalten hat und mir rapportiert, was dort vorgeht."

Wienke warf sich vor dem Hotel in einen Fiaker, nachdem er für Dago- bert einen Zettel zurückgelassen hatte.

27. Kapitel.

Herr Semlow sollte zu Hause sein, er fühle sich aber unwohl, sagte man Wienke in der Portierloge, und so erkletterte er denn die vier Treppen.

Ein maittes „Herein“ antwortete auf sein Pochen; sein freundliches Lächeln aber verwandelte sich in den Ausdruck der Teilnahme, als er den alten Mann so bleich und vergrämt im Lehnstuhl sitzen sah.

Wienke hat um Verzeihung, wenn er lästig falle; er sei ein Nichtstuer, der gern durch Belästigung Anderer seinen Tag ausfülle; wenn er hörend sei, wolle er sich sofort zurückziehen, denn er komme eigentlich nur, um zu sagen, daß er den Auftrag an Herrn von Wiedenstein ausgerichtet habe.

„Ich bin allerdings sehr unwohl,“ empfing ihn der alte Mann, sich aus seinem Stuhle erhebend, „aber seien Sie willkommen, wenn Sie Rücksicht mit

meinem Befinden haben wollen. Das Alter macht sich mir gar zu fühlbar und ich habe Niemanden, der sich meiner annehmen könnte.“

„Ich begreife das. Sie reisen vermutlich so allein in der Welt umher; es würde mir eine Freude sein, könnten Ihnen meine hiesigen Verwandten irgendwie zu Diensten sein,“ versicherte Wienke teilnehmend.

„Sie sind sehr gütig. Es wird ja vorüber gehen!“ Wienke nahm den ihm gebotenen Platz und führte die Sprache sofort wieder auf Wiedenstein.

„Ich habe heute Morgen mit ihm gesehelt,“ sagte er. „Aber der junge Mann ist so zerstreut, daß er sich Ihrer kaum noch zu erinnern vermochte. Er ist eben verliebt, ganz sinnlos verliebt in eine reiche, schöne Witwe, die freilich allen Männern hier die Köpfe verdreht.“

Der Alte hörte ihn mit auf der Brust gesenktem Rinn an; er schien das Interesse für Wiedenstein ganz verloren zu haben. Schweigend nickte er mit dem Kopfe und faltete sorgenvoll die mageren Hände im Schooß.

„Aberdings würde Leo von Wiedenstein eine glänzende Partie machen,“ fuhr Wienke geschwätzig fort, „wenn er nämlich diese Frau von Rothensheim heiratete, aber die Sache scheint doch nicht so glatt zu gehen.“

Als er den Namen nannte, beobachtete er den Eindruck, den derselbe machen müsse. Er sah, wie es in den Augen des müden, bleichen Gesichtes zuckte.

„Sie sind fremd hier und kennen natürlich dieses seltene Weib nicht,“ fuhr er, mit dem Stod spielend und mit halb geschlossenen Augen fort.

„Nein,“ vernahm er des Alten Stimme, aber dieselbe schien ihm doch auffallend bewegt. „Ich kann mich in der Person dieses Herrn, von dem Sie sprachen, geirrt haben.“

(Fortsetzung folgt.)



unbegründet seien. Japan erhalte nur die Differenz der tatsächlichen Kosten für die Unterhaltung der Kriegsgefangenen Russlands und Japans, die zwar noch nicht geregelt sei, aber keine zweigleisige sein könne. Die von Russland abgelehnten japanischen Entschädigungsforderungen seien Hauptursache ernstest Verwicklungen gewesen und hätten beinahe den Abbruch der Friedenskonferenzverhandlungen herbeigeführt.

New-York, 2. Sept. Der Luftschiffer Baldwin, der vor 20 000 Zuschauern in Greenville aufstieg, verunglückte in einer Höhe von 1500 Fuß. Durch eine Explosion wurde sein Ballon in Stücke gerissen.

Portsmouth, 3. Sept. Die Unterbrechung der telegraphischen Verbindung mit Japan wird die Unterzeichnung des Friedensvertrages um drei Tage verzögern. Komura will es nicht unternehmen, auf eigene Verantwortung hin den Vertrag zu unterzeichnen.

Portsmouth, 2. Sept. 13 von 15 Artikeln des Friedensvertrages sind erörtert und zur Abschrift ausgearbeitet. Zeit beanspruchten gestern die Paragraphen über die Räumung der Mandchurie und die künftigen Verhältnisse auf Sachalin. Wegen des letzteren Artikels mußten Martens und Demson die Meinung der Bevollmächtigten einholen, weil die Japaner das Verbot der Anlage von Fortifikationen nur in den Worten formulieren wollten: Die Straße von La Perouse bleibt frei und offen. Die Russen setzten jedoch ihren Willen und die ursprüngliche Fassung durch, daß nämlich auf Sachalin überhaupt keine Befestigungen angelegt werden dürfen.

Portsmouth, 2. Sept. Der Waffenstillstand ist gestern durch Witte und Komura unterzeichnet worden, aber auf ausdrückliches Verlangen der Japaner soll das Abkommen erst nach Unterzeichnung des Friedensvertrages wirksam werden. Von den beiden Parteien wird die Ratifizierung des Friedensvertrages für Montag oder Dienstag erwartet. Beide sind bereits von ihren Regierungen verständigt, daß den Höchstkommandierenden im Felde einstweilen die Einstellung der Feindseligkeiten befohlen worden ist. Die Ausarbeitung des Entwurfes zu dem Abkommen über den Waffenstillstand ist durch die Russen geschehen.

Vermischtes.

In der „Nat.-Ztg.“ veröffentlicht Ernst v. Wildenbruch einen Artikel „Deutschland und Frankreich. Historisch-politische Meditation“. Aus der Geschichte der letzten drei Jahrhunderte weist er nach, daß seit Nischien Frankreichs Politik, unter den Bourbonen nicht minder als unter den Napoleonien, stets auf Deutschlands Schwächung gerichtet war; für die französischen Politiker, nicht nur für die unmittelbaren Nachfolger Nischiens, Mazarin und Ludwig XIV., sondern für alle, bis auf Napoleon I. und Napoleon III., wurde es zum Axiom, daß die Kraft und die Größe

Frankreichs in unmittelbarem Zusammenhang mit der Schwäche Deutschlands stehe und daß es deshalb die von der Natur gebotene Aufgabe jedes französischen Staatsmanns sei, Deutschland in dem Zustand innerer Zerissenheit zu erhalten, der es für jede eigene Lebensäußerung unfähig und für jeplische Einwirkung von Seiten Frankreichs zugänglich mache. Deshalb sahen die Franzosen auch im Jahr 1866 die damals mit dem Norddeutschen Bund begonnene Wiedervereinigung Deutschlands als eine gegen Frankreich gerichtete Handlung an, statt als natürliche Lebensäußerung des deutschen Volkes. Dieser verhängnisvolle Irrtum trieb die Franzosen in den Krieg von 1870. Wildenbruch meint, wenn Frankreich damals aus freiem Entschluß eine Freundschaft über den Rhein geschlossen hätte, so wäre schon damals eine neue, segensreiche Welt-Konstellation ins Leben getreten. Das neu geeinte Deutschland würde Frankreich niemals angegriffen, würde ihm Elsaß-Lothringen niemals genommen haben. Als freilich die Deutschen erkannten, daß Frankreich ihnen gegenüber immer noch das Frankreich Nischiens und Ludwigs XIV. war, daß es ihnen auch jetzt noch die Verwirklichung seines inbrünstigen Sehns nach Verwehren wollte, mußten sie sich mit den Waffen wehren, und wenn die Franzosen die Loslösung von Elsaß-Lothringen als eine übermäßige Ausnützung des deutschen Sieges betrachtet haben, so mögen sie sich sagen, daß Deutschland aus dem Trief der Selbstzerhaltung gerettet war, der Wiederkehr einer Politik den Riegel vorzuschieben, unter der es zweihundert Jahre lang bis zur Vernichtung gelitten hatte. . . . Wildenbruch wirft dann die Frage auf, wie die beiden Nationen aus diesem beide so tief schädigenden Zustand herauskommen können und wie ein wahrer Friede zwischen beiden zustande kommen könne. Er antwortet, Frankreich möge die Hand zum Freundschaftsbunde über den Rhein hinüberreichen und einsehen, daß beide Völker gleichberechtigt neben einander bestehen können. Es sei ein veralteter Gedanke, daß eines derselben die Hegemonie haben müsse. Wildenbruch spricht von einer neuen Weltkonstellation, einer neuen, großen Gestaltung Europas, die man als „die Vereinigten Kontinentalstaaten von Europa“ bezeichnet hat. Mittelpunkt und Ferment dieses von gewaltigen, überzeitlichen Mächten umlagerten europäischen Kontinents zu werden, dazu seien Frankreich und Deutschland nicht nur berufen, sondern geradezu gezwungen. Dazu sei es nötig, daß sie Freunde werden, daß sie sich vereinigen. Die von den Franzosen ausgesprochene Forderung der Zurückgabe der annektierten Provinzen weist Wildenbruch zurück, denn das würde zu einer Wiederkehr der früheren Zustände führen. „Möge Frankreich das Geschehene geschehen sein lassen“, sagt er, — aber deshalb wird er auch für seine Zukunftsgedanken in Frankreich vorerst keinen großen Anhang finden. (Staatsanz.)

Ein französischer Bilse. Man schreibt der „N. Fr.“ aus Paris: Limoges, die kleine Industriestadt, in der sich längst blutige Zusammenstöße zwischen Arbeitern und Militär abspielten, ist die „kleine Garnison“ des Leutnant Maurice Huet, der seinen Abschied genommen hat und in einem sensationellen Buche „Sabres de bois, Fusils de paille“ („Hölzerne Säbel, Strohfinten“) ein schonungsloses

Pamphlet gegen seine bisherigen Kameraden des 78. Infanterieregiments schrieb. Zahlreiche Offiziere, ihre Frauen und gewisse Halbwelttdamen sind deutlich in dem „Roman“ zu erkennen; das „literarische“ Werk ist ziemlich genau nach der Bilseschen Schablone gearbeitet. Der Skandal in Limoges ist groß, die einen spielen die Entrüsteten, die anderen frenen sich, so manche private Sittenlosigkeit in die Öffentlichkeit gezerrt zu sehen. Der Kriegsminister soll das Buch „unterjagt“ haben. Leutnant Huet, der in Dinard Seebäder nimmt, hat eine ganze Reihe Duellforderungen erhalten, die er nach und nach erliegen will, wenn er von der Hautwunde, die er in seinem ersten Zweikampf mit dem Leutnant Gabilot von den 20. Dragonern erhalten hat, geheilt sein wird. Das Bilsesche Buch hatte in seiner französischen Uebersetzung eine große Verbreitung über die ganze Republik hin gefunden. Ob man dieselbe Geschichte, wenn sie sich im eigenen Lande abspielt, ebenso gern lesen wird?

— Bettelnde Krieger. Die Enttäuschung über die Gleichgültigkeit, die die russische Regierung gegenüber den verwundeten und verkrüppelten Soldaten beweist, wächst in St. Petersburg ständig. In fast jeder Straße sieht man Soldaten, die aus dem fernen Osten zurückgekehrt sind und denen ein Arm oder ein Bein fehlt oder mehrere Gliedmaßen fehlen. Andere strecken die Hand aus und bitten jämmerlich um Almosen. Manche tragen auf der Brust das St. Georgskreuz, das nur für große persönliche Tapferkeit verliehen wird. Alle diese unglücklichen Krüppel haben das Recht, vom Staat ernährt zu werden und eine kleine Pension zu erhalten. Fragt man sie aber, warum sie betteln, so hört man immer wieder dieselbe Geschichte von Veruntreuungen der Beamten im großen. Schrecklich sind die Berichte, die diese Soldaten geben. Waren sie in einer Schlacht verwundet, so lagen sie monatelang in den Lazaretten und hatten während der langen Heimreise ungläubliche Entbehrungen durchzumachen, da das für ihre Unterhaltung bestimmte Geld von den Beamten gestohlen war. Wochenlang hungerten sie bei einer Beköstigung, die nur aus Wasser und dem höchsten Brot bestand, das mitleidige Leute ihnen auf den Stationen der sibirischen Bahnen gaben. Meldeten sie sich dann in der Heimat und beanspruchten ihre Pension, so blieb schon nach den ersten Zahlungen das Geld aus. Die arbeitsunfähigen Krüppel schlepten sich nunmehr nach St. Petersburg, in der Hoffnung, „Väterchen“ würde ihnen Gerechtigkeit widerfahren lassen. Aber die Beamten hielten sie, wie das in Russland üblich ist, mit Besprechungen hin, gaben ihnen wohl auch einige Kopfen, wiesen sie schließlich aber rauh ab, wenn sie dringender ihr Recht verlangten. (N. Tagl.)

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Die vom X. landw. Sanverband in der Schweiz angekauften Originalsimmentalerfaren werden am Donnerstag, 7. September, vormittags 9 Uhr, in Nagold unter den Bestellern öffentlich versteigert.

Calw, 5. September 1905. Vereinssekretär. Fehrer.

Privat-Anzeigen.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem unerwarteten Hinscheiden unseres I. unvergesslichen Vaters, Großvaters und Onkels
Gottlieb Heller sr.
für die vielen Blumenpenden, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere für die trostreichen Worte des Hrn. Stadtpfarrers und für die ehrende Begleitung seiner Kollegen, sowie seiner Sangesbrüder des verehrl. Liedertanzes und den herzl. Abschied des geehrten Vorstandes sprechen auf diesem Wege ihren herzlichsten Dank aus
die trauernden Hinterbliebenen.

Ich empfehle
Corinthen (kleine Weinbeere), gelbe Jaffa-Rosinen
(Valastina-Trauben)
in bester trockener Qualität zu billigsten Tagespreisen.
Emil Georgii.

Holzbronn.
Für das mir seitens des Herrn Ortsvorstehers und der Gemeinde für meine 25jährige Dienstzeit bewilligte Geschenk von 25 M. spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.
Amtsdiener **Wacker.**

Nach **Stuttgart** wird auf 1. Okt. ein ordentliches, fleißiges
Mädchen
im Alter von 18—20 Jahren gesucht.
Nähere Auskunft Ledebstraße 116, 3 Treppen.

Damen-Sportsmützen
empfehle in schöner Auswahl
Carl Kleinbub.

Ein oder zwei hübsch möblierte
Zimmer
mit sep. Eingang hat sogleich oder auf 1. Okt. zu vermieten
Stadtbaumeister **Gohmeder.**

Eine gute 4zimmerige
Wohnung
in freier Lage auf 1. Januar event. früher in Calw zu mieten gesucht.
Näheres auf dem Compt. ds. Bl.

Eine freundliche
Wohnung
ist zu vermieten.
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Eine 2zimmerige, schöne
Wohnung
samt Zubehör ist bis 1. Januar zu vermieten Bischoffstraße 487.

Gechingen.
Portlandzement
bei

Ziegler **Vetter.**
Anthrazitkohlen,
I. Sorte, liefert der Obige.



Calw, 4. September 1905.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere I. Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Anna Marie Hauber,
geb. Flik,
heute mittag 1/3 Uhr von ihrem schweren und langen Leiden im Alter von 55 Jahren erlöst wurde.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Mittwoch nachmittags 2 Uhr.



Neue grosse Weltkarte.

Beranlaßt durch ein überaus günstiges Angebot einer Verlagsanstalt, ist es uns möglich unsern Abonnenten eine **Weltkarte in neuer Ausgabe** zu außerordentlich billigem Preise anzubieten.

Die Karte bietet für alle, die sich für die gesamte Weltpolitik interessieren, ein Orientierungsmittel **ersten Rangs** und steht besonders durch den russisch-japanischen Krieg, sowie die Kämpfe in Marokko und alles, was damit zusammenhängt, im Vordergrund des Interesses. Im Geselbe der 1,25 Meter breiten und 0,95 Meter hohen Karte befindet sich eine Statistik der Einwohnerzahlen nach der letzten Volkszählung.

Preis nur **M. 1.-** pro Stück.

Bestellungen sehen wir gerne entgegen. Längster Bestelltermin 1. Oktober. 1 Karte liegt bei uns zur Ansicht.

Expedition des Calwer Wochenblattes.

Milchenträumungsmaschinen (Separatoren)

sowie

Walter's Original-

Milchenträumungsapparat

mit Kühlvorrichtung

empfehlen und hält auf Lager

Chr. Paul Rau, Wildberg.

Schöner gesunder

Dinkel, Kernen und Landweizen

wird fortwährend zu Tagespreisen gegen Kasse gekauft.

Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H.
S. Mayer.

Wascht mit Schwan-Seifenpulver

Ia. Mostrosinen,

rot und schwarz, empfiehlt

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telephon 76.



Corinthen u. Rosinen

in schönster Ware zu billigstem Preise empfiehlt

D. Herion.

Am nächsten Donnerstag bin ich mit einem Transport



großer Läufer Schweine

im Gasthaus 3. Dirsch und lade Kaufsliebhaber hiezu ein.

Gonr. Dänwel.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Mehrere pünktliche auf Muster geübte

Handstrickerinnen

finden dauernde Beschäftigung.

F. W. Häring,
Strumpfwaren-Fabrikation,
Biberach a. Nß.

Neues Sauerkraut

per Pfund 15 $\frac{1}{2}$ empfiehlt

D. Herion.

Echten holländischen Edamerkäse, echten Münsterkäse, echten Camembert „Edelweiß“

empfehlen

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telephon 76.

Ein anständiges, fleißiges

Dienstmädchen

gegen guten Lohn für Frankfurt a. M. für sofort oder später gesucht. Reise wird vergütet.

Zu erfragen bei Kaufmann G. Lihmann, Liebenzell.

Eine noch guterhaltene

Drehbank

hat billig zu verkaufen

Fr. Schrotz, Wagner
in Liebenzell.

Ein noch gut erhaltener

Ovalofen

mit 3 großen Brautacheln, Holzfeuerung, von außen heizbar, ist billig zu verkaufen; wo, sagt die Red. ds. Bl.

Ein heller



verwendet stets

Dr. Oetker's

Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pfg.

Fructin
bester Ersatz für
Honig.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Ziehung bestimmt
10., 11. und 12. Oktober 1905.

Ulmer Münster

Lose à 3 M. Porto und Liste 30 Pfg. extra.
6884 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug mit Mark

180000

Hauptgewinne: Mark

1	à	50,000
1	à	20,000
1	à	10,000
1	à	5,000

etc. etc. zu haben bei der
Generalagentur **Eberh. Fetzer,**
Stuttgart, Kanzleistraße 20,
sowie bei den durch Plakate
kenntlichen Verkaufsstellen.

In Calw: Aug. Dollinger.

Hübisch

sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben. daher gebrauchen Sie nur:

Stechenpferd-Filienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul**
mit Schutzmarke: Stechenpferd.
1 St. 50 $\frac{1}{2}$ in Calw bei S. Pelzer,
B. Schneider, Friseur, Amalie-Feldweg,
S. Pfeiffer; in Weilderstadt: Apoth.
Westretter.

Kaiser-Otto

Hafermehl u. Suppen

sind die besten u. appetitlichsten!

Einmögheim.

Es ist mir ein großer schwarzer Hund mit weißer Brust und Halsband zugekauft.

Der Eigentümer kann ihn innerhalb 6 Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen.

Th. Haufer.

Nöthenbach.

Nächsten Donnerstag, den 7. ds., nachmittags 4 Uhr, verkauft

reine Milchschweine

Jakob Wohlgenuth,
Maurer.

Weiß Druckauschuss

zum Auslegen von Schränken etc. das kg zu 30 $\frac{1}{2}$ empfiehlt die Druckerei ds. Bl.

Papier servietten

mit und ohne Aufdruck empfiehlt die Druckerei ds. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 2. September 1905.

Getreide- Gattungen	Neu- An- fuhr		Ge- samt- betrag	Heu- täger Ber- lauf	Im Fest gebl.	Höcster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niederster Preis	Verkaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr wenig.		
	Str.	Str.				Str.	Str.	Str.	Str.		Str.	Str.	Str.	Str.	Str.
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	—	20	20	20	—	—	6 80	6 61	6 50	—	132	10	—	—	—
Haber, alter	—	13	13	13	—	—	8 20	8 17	8 00	—	106	20	—	—	15
Haber, neuer	—	57	57	37	20	—	6 80	6 60	6 50	—	244	10	—	—	64
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	90	90	70	20	—	—	—	—	—	482	40	—	—	—

Schrammenmeister Schwämme.

